

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **37=57 (1891)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 40.

Basel, 3. Oktober.

1891.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Zerlegbare Rohre. — Die französischen Manöver an der Ostgrenze. (Fortsetzung.) — G. Pizzighelli: Anleitung zur Photographie für Anfänger. — Eidgenossenschaft: Waffenchef der Kavallerie. Eine Feldgendarmerie-Abtheilung bei dem diesjährigen Truppenzusammenzug. Ueber Truppenzusammenzüge. Ueber den Mangel an Offizieren bei der Landwehr. Schweiz. Uniformenfabrik. Eidg. Munitionsfabrik. Tessin: Das alte Gendarmeriekorps. — Ausland: Deutschland: Rauchschwaches Pulver. Oesterreich: † Hauptmann Franz Kuhn von Kuhnfeld. Frankreich: Die Kosten einer Eskadre. Russland: Interessante Uebungen. Gebirgs-Artillerie.

Zerlegbare Rohre.

Das Bestreben, gute ballistische Leistung mit zweckentsprechender Beweglichkeit, bzw. Transportabilität, in einem Geschütz zu vereinigen, hat schon vor Zeiten zur Herstellung zerlegbarer Rohre geführt. Doch erlaubte es der damalige, niedrige Standpunkt der Technik nicht, brauchbare Konstruktionen dieser Art zu schaffen. Erst in neuester Zeit konnte die Idee der zerlegbaren Geschütze mit mehr Erfolg wieder aufgenommen werden und zwar hauptsächlich zur Herstellung von Gebirgskanonen, dann aber auch von Belagerungsgeschützen. So gelangten im russisch-türkischen Kriege zerlegbare 20 cm Haubitzen zur Verwendung. Zu derselben Zeit kamen die zerlegbaren englischen Gebirgskanonen auf, welchen bald die nach gleichem Prinzip konstruirten Geschütze von Krupp und St. Chamond folgten. Kürzlich ist nun in einer Schrift: „Mémoire sur un nouveau système de bouches à feu démontables, par Pierre Lycoudis, chef de bataillon du Génie hellénique“ ein neues System zerlegbarer Rohre aufgestellt worden.

Mit Anführung einer Menge von kriegsgeschichtlichen Beispielen weist der Herr Verfasser zuerst nach, dass besondere Gebirgsgeschütze nothwendig seien, betont aber, dass dieselben bezüglich Wirkung nur wenig hinter den leichten Feldgeschützen zurückstehen sollten.

Es werden dann die bestehenden Systeme zerlegbarer Rohre beschrieben, um daran anschliessend deren Vor- und Nachteile zu erwägen. Die gegenwärtig vorhandenen Konstruktionen zerfallen in zwei Hauptgruppen. Bei den einen (Armstrong, Le Mesurier, Krupp, St. Chamond)

setzt sich der Rohrkörper aus einem Vorder- und einem Hinterstück zusammen, welche durch einen Muff mit einander verbunden werden. Bei den andern (Kolokoltzoff) enthält eine stählerne Kernröhre, welche im hintern Theil durch einen aufgeschobenen Mantel verstärkt wird, die ganze Bohrung. Die letztere Anordnung gewährt den Vortheil, dass der gezogene Theil nicht durch eine Stossfuge unterbrochen wird, dagegen können sich beim Zerlegen und Zusammensetzen des Rohres Schwierigkeiten ergeben.

Herr Major Lycoudis hat sich nun die Aufgabe gestellt, ein zerlegbares 7,5 cm Gebirgsgeschütz von der Leistungsfähigkeit eines gleichkalibrigen Feldgeschützes zu konstruiren, welches die Vortheile der ununterbrochenen Bohrung ohne die Nachteile der russischen Konstruktion haben soll.

Die Grundlage des projektirten Rohres besteht aus einer stählernen Kernröhre, welche die gezogene Bohrung sammt dem Geschosslager enthält. Zu hinterst und ungefähr in der Mitte trägt dieselbe je einen ringförmigen Ansatz, zwischen welchen zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Röhre eine Drahtumwicklung angebracht ist. Ueber den hintern Theil der Kernröhre wird von vorn ein Mantel geschoben, welcher auf dieser jedoch nur bei den beiden Ansätzen fest aufliegt, im Uebrigen aber einen ziemlichen Spielraum bestehen lässt. Durch diese Anordnung soll das leichte und rasche Aufschieben und Abnehmen des Mantels gesichert werden.

Als hinterer Abschluss des Rohres dient ein Kammerstück, das Patronenlager enthaltend. Kammerstück und Mantel werden durch einen